

Gut sortiert ist halb gewaschen

Vermeidung von Wäscheschäden durch transparente Wäschesortierung

Wäscheschäden sind ein häufiges Qualitäts- und Kostenproblem im Bereich Wäschepflege von Großhaushalten. Es ist ärgerlich, wenn zum Beispiel der Wollpullover einer Kundin verfilzt aus der Wäscherei kommt oder Textilien aus Synthetikfaser eingelaufen sind. Die Beschädigung der Wäsche der Kundinnen und Kunden führt zu einer Verschlechterung der Kundenzufriedenheit. Außerdem sind Wäscheschäden in Einrichtungen mit Kosten verbunden. Wäsche ist teuer, in ihr ist viel Kapital gebunden. Für Wäscheschäden durch Wäschepflege gibt es mehrere Gründe. Sie können durch den Hersteller oder durch den Wäschepflegeprozess der Einrichtung verursacht werden.

Zu den Herstellerfehlern gehören unzureichende Farbestabilität und ein mangelndes Ausrüstverfahren der Textilien. Diese Fehler sind vorher meist nicht ersichtlich und werden erst bei der Wäschepflege zum Problem. Sie sollten durch professionelle Auswahl beim Einkauf vermieden, andernfalls beim Hersteller reklamiert werden.

Wäscheschäden durch Pflegefehler entstehen durch die Anwendung des falschen Waschverfahrens, den Einsatz des falschen Waschmittels und die Anwendung des falschen Trocknungsverfahrens. Ursachen

hierfür können in der Wäschesortierung oder in der Handhabung in der Wäscherei liegen. Fehlerhafte Sortierung in der Pflegestation kann in vielen Fällen nicht mehr korrigiert werden, da eine zweite Sortierung durch das

hauswirtschaftliche Personal in der Wäscherei aus Gesundheitsschutzgründen nicht zulässig ist. Eine fehlerhafte Sortierung durch das Pflegepersonal kann darauf zurückgeführt werden, dass die Sortierung nicht transparent ist.

Diese Problematik wird an einem Beispiel dargestellt. In einer Einrichtung wird die Wäsche in folgende drei Wäscheposten sortiert:

1. helle Wäsche,
2. dunkle Wäsche und
3. infektiöse Wäsche.

Wohin soll die infektiöse weiße Baumwollunterwäsche sortiert werden? Soll sie zur „infektiösen Wäsche“ sortiert werden? Dann besteht die Gefahr, dass sie vermutlich mit anderer infektiöser Wäsche, wie z.B. dunkler Unterwäsche und/oder Oberbekleidung gewaschen wird. Mögliche Wäscheschäden wären zum Beispiel Verfärbungen an der weißen Wäsche. Oder soll sie zur „hellen Wäsche“ sortiert werden? Die infektiöse weiße Baumwollunterwäsche wird dann nicht desinfiziert und es könnte von dieser Wäsche ein Infektionsrisiko für die anderen Wäschestücke ausgehen.



Nora Timm

Die Wäschesortierung muss transparent und leicht verständlich sein. Auch Pflegekräfte, die meistens über keine hauswirtschaftliche Ausbildung verfügen, müssen die Sortierung vornehmen können.

Es ist zu empfehlen, die gesamte Wäsche nach den folgenden 7 Merkmalen zu sortieren:

1. Textilart

Die Sortierung kann nach den Textilarten Oberbekleidung, Leibwäsche, Funktionswäsche, Wohntextilien und Personalkleidung vorgenommen werden.

2. Faserart

Bei der Sortierung nach Faserarten, sollte zwischen Naturfasern und Chemiefasern unterschieden werden. Naturfasern sind weiterhin nach pflanzlicher (Baumwolle, Leinen) und tierischer (Wolle, Seide) Herkunft zu unterscheiden.

3. Färbung

Bei der Sortierung nach Färbung der Wäschestücke ist auf die Merkmale

- Farbton und Farbintensität,
 - Farbestabilität und
 - ggf. auch Besätze, Paspeln, Aufdrucke, usw.
- zu achten.

4. Ausrüstung

Textilien können mit verschiedenen Ausrüstungen ausgestattet sein. Für die Wäschesortierung sind die folgenden Textilausrüstungen zu berücksichtigen:

- knitterfrei, bügelfrei, pflegeleicht (bei Oberbekleidung)
- appretiert (bei neuer Wäsche) und
- filzfrei (bei Wolle).

5. Verschmutzungsgrad

Unterschiedlich verschmutzte Wäsche erfordert unterschiedliche Wäschepflegeprozesse. Die Wäschesortierung kann in leicht, normal und stark verschmutzte Wäsche erfolgen.

6. Hygienischer Zustand

Auch der unterschiedliche hygienische Zustand der verschiedenen Wäschestücke einer Einrichtung erfordert eine unterschiedliche Behandlung. Die Wäsche sollte in die Kategorien

- nicht infektiösverdächtig,
 - infektiösverdächtig,
 - infektiös und
 - hoch infektiös
- sortiert werden.

7. Eigentum

Beim Merkmal Eigentum kann die Sortierung der Wäsche z.B. in Bewohnerwäsche, Einrichtungswäsche und Leasingwäsche erfolgen.

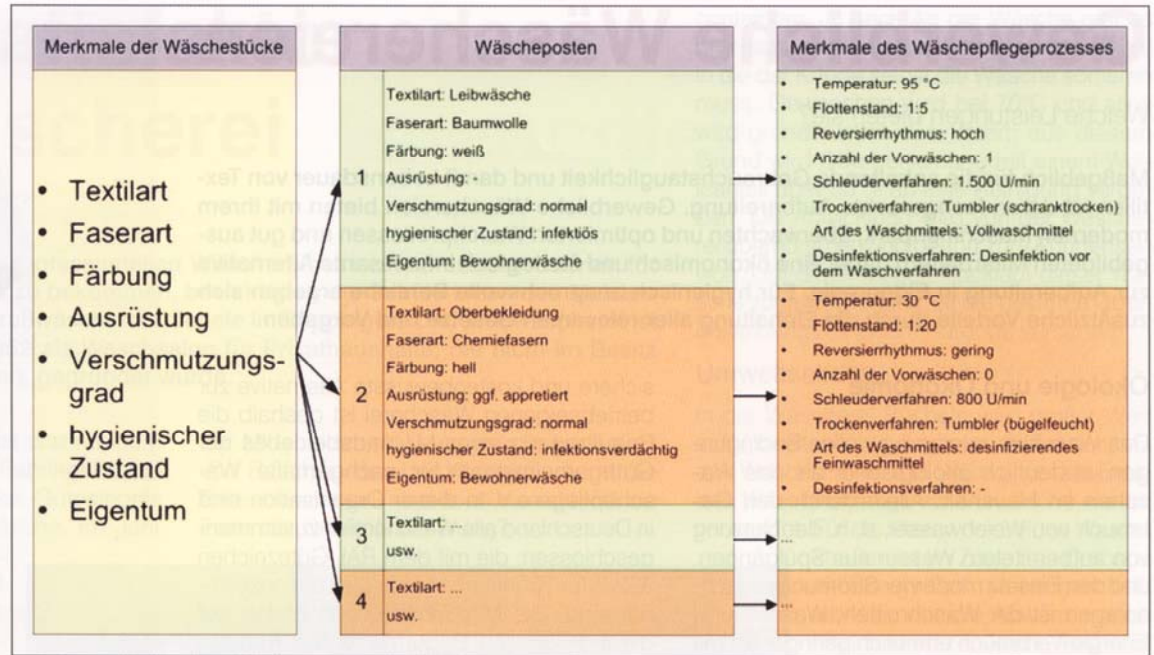


Abbildung: Beispiel für die transparente Definition von Wäscheposten

Die Wäschestücke sollten nach den gesamten Merkmalen zu solchen Wäscheposten sortiert werden, die unter gleichen Bedingungen gepflegt werden können:

- Temperatur,
- Flottenstand,
- Reversierrythmus,
- Anzahl der Vorwäschen,
- Schleuderverfahren,
- Trockenverfahren,
- Art des Waschmittels und
- Desinfektionsverfahren.

Die Abbildung zeigt ein Beispiel für die Wäschesortierung. Die Wäsche wird nach den 7 definierten Merkmalen Textilart, Faserart, Färbung, Ausrüstung, Verschmutzungsgrad, hygienischer Zustand und Eigentum in die Wäscheposten sortiert.

Es wird empfohlen, die Wäschesortierung nach diesem Schema transparent zu beschreiben. Ggf. sind dann noch Schulungen des Pflegepersonals notwendig, damit jede Pflegekraft jedes Wäschestück eindeutig einsortieren



Prof. Dr. Margot Steinel

kann. Unnötige Wäscheschäden aufgrund von Sortierfehlern können dadurch vermieden werden. Zufriedene Kunden werden dankbar sein. ■

Prof. Dr. Margot Steinel und
Dipl.-oec. Troph. (FH) Nora Timm